

**Interpellation Gahlinger-Niederhelfenschwil (20 Mitunterzeichnende):
«Deutliche Verbesserungen sind möglich, die Regierung ist gefragt**

Das Projekt Wil West rund um den neu geplanten Autobahnzubringer hat gute Ansätze. Unter anderem könnten sich Gewerbebetriebe an direkter Lage zur Autobahn ansiedeln. Wil West dient dieser Interpellation als Beispiel bezüglich Erschliessung und Verkehr.

Wer sich mit der ganzen Thematik befasst, stellt fest, dass die Grundplanung und Ausrichtung nicht mehr dem heutigen Verständnis von schonendem Umgang mit der Ressource Land entsprechen. Zukunftsorientierte Planung sieht definitiv anders aus. Denn in den letzten 20 Jahren hat sich in der Raumplanung viel getan. Es zeigt sich, dass wir mit dem Agrar- und Bauland sorgfältiger umgehen müssen. Es zeigt sich auch, dass verschiedene Bereiche miteinbezogen und verknüpft angegangen werden müssen. Dies wird aus meiner Sicht unzureichend getan. Strassen (vorab Autobahn, Hauptstrassen und Zubringer) verbinden, aber zerschneiden auch ganze Landschaften und Ortschaften, teure und unschöne Lärmschutzwände werden nötig. Überdeckungen im Strassenbau (im Tagebau) machen immer mehr Sinn, wie Beispiele in Airolo oder bei der Stadtautobahn beim Olmagelände zeigen. Terraindurchstiche für Strassen sind in einer modernen Planung zu überdecken. Durch dieses Vorgehen ergeben sich viele positive Effekte. Überschwemmungen können verhindert werden, teure Lärmschutzwände werden überflüssig. Tausende von Quadratmetern können in Ortschaften je nach Situation genützt werden. Agrarland bleibt bestehen und wird wie im Beispiel Airolo zurückgewonnen. Verkehrswege können deutlich kürzer gehalten werden. Wildübergänge werden automatisch erstellt und sichergestellt. Weiter sind auch neue Möglichkeiten bezüglich Aushubmaterial möglich, was einem grossen Bedürfnis entspricht. Auch bezüglich Klimaerwärmung hätten Überdeckungen eine positive Wirkung, denn Beläge erwärmen sich um einiges mehr als Kulturland. Aus meiner Sicht können hier die Arbeit und Zusammenarbeit von Bund und Kanton deutlich verbessert werden. Das Beispiel in Wil West zeigt deutlich, dass die Autobahn gut und ohne Probleme überdacht werden könnte, reiht sich doch Brücke an Brücke. Eine echte Win-win-Situation für die ganze Umwelt.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Bund bezüglich Autobahnüberdeckungen?
2. Warum müssen Terraindurchstiche bei Strassen (wenn möglich) nicht retourniert werden?
3. Ist die jeweilige Bauherrschaft nicht verantwortlich, das natürliche Terrain wieder in Stand zu stellen?
4. Hat die Regierung die Chancen von Überdeckungen erkannt? Wenn ja, wo bestünden Möglichkeiten?
5. Macht sich die Regierung beim Bund stark für eine Überdeckung der Autobahn im Bereich der Stadt Wil? Wenn nein, könnte sich die Regierung dafür einsetzen?
6. Wer ist zuständig, wenn natürliche Bachläufe durch Projekte (Strassenbauten) geändert werden müssen und zum Beispiel bei Hochwasser auf die Fahrbahn geraten?
7. Macht es nicht Sinn, anstehenden Aushub nicht nur zu deponieren, sondern auch zu gebrauchen?»

17. September 2019

Gahlinger-Niederhelfenschwil

Böhi-Wil, Broger-Altstätten, Bruss-Dielpoldsau, Bühler-Schmerikon, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Dudli-Oberbüren, Dürr-Gams, Egli-Wil, Freund-Eichberg, Fürer-Rapperswil-Jona, Gschwend-Altstätten, Kuster-Diepoldsau, Oberholzer-St.Gallen, Rüegg-Eschenbach, Schmid-Grabs, Schweizer-Degersheim, Sennhauser-Wil, Steiner-Kaltbrunn, Widmer-Mosnang, Zahner-Schänis